

## **Gutknecht, Dorothee & Haug-Schnabel, Gabriele (2019): Windel adé. Kinder in Krippe und Kita achtsam begleiten. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau.**

### **Weshalb ich dieses Buch vorstellen möchte**

Als externe Beobachterin der Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen sehe ich immer wieder irritierende Töpfchen- oder Wickelsituationen. Dazu gehört z. B. das Durchwickeln aller Kinder nach den Mahlzeiten oder das altersunabhängige gemeinschaftliche Topfsitzen. Diese Beobachtungen vermitteln den Eindruck, dass die Aktivität Ausscheiden in diesen Kitas nicht als Bildungsthema wahrgenommen und gestaltet wird. Der Eindruck festigt sich in Gesprächen. Manche Erzieher\*innen praktizieren das Probieren, ob „was kommt“. Andere richten ihr Verhalten auf die Wünsche der Eltern aus. Berufsanfänger\*innen fehlt oft das nötige Wissen und sie übernehmen unreflektiert die gelebte Praxis.

Auf der anderen Seite erlebe ich, dass Fachkräfte bereit sind, sich aktuelles Wissen anzueignen und das Wickeln individueller zu gestalten. Manche benötigen Bestärkung und konkrete Hilfe. Für diese Menschen habe ich nun ein Buch zur Hand, das aktuelles Fachwissen vermittelt und den Einstieg in eine reflektierte Auseinandersetzung mit diesem Bildungsthema ermöglicht.

### **Was das Buch anbietet**

Das Buch ist in zwölf Kapitel gegliedert. Im ersten Kapitel begründen Gutknecht und Haug-Schnabel, weshalb die aktuelle Literatur von der *Begleitung zur Ausscheidungsautonomie* spricht, während in der Vergangenheit von einer *Erziehung zur Sauberkeit* die Rede war. Der begriffliche Wandel spiegelt z. B. eine veränderte Haltung gegenüber dem Kind, aber auch den Erkenntnisgewinn durch die Forschung.

Das zweite Kapitel rückt die Pflege als Bildungsbereich in den Mittelpunkt, der neben dem sogenannten Ausscheiden, z. B. auch die Lebensaktivitäten Kommunizieren, sich Kleiden oder Körperpflege umfasst. In unserem Kulturkreis spielt sich Pflege sowohl in der Familie als auch in Kindertageseinrichtungen ab.

Für eine responsive Begleitung in diesem Bildungsbereich sollten Pädagog\*innen verschiedene Voraussetzungen erfüllen. Diese werden im dritten Kapitel vorgestellt. Neben umfangreichem Wissen über die physiologische und psychologische Entwicklung müssen sie über die Fähigkeit verfügen, Signale zu erkennen, die auf eine Bereitschaft zur Ausscheidungsautonomie hinweisen. Darüber hinaus benötigen sie ein umfangreiches Repertoire, um auf diese Signale angemessen reagieren zu können. Gutknecht und Haug-Schnabel machen deutlich, dass eine Einrichtung, die ihren Bildungsauftrag ernst nimmt, das Wickeln nicht grundsätzlich als Aufgabe von Praktikant\*innen betrachten kann.

Im vierten Kapitel werden die Etappen der physiologischen Entwicklung der Blasen- und Darmkontrolle dargestellt. Anschließend werden parallel dazu stattfindende Entwicklungen in den Bereichen Ich-Bewusstsein, Sprache, Kognition und Motorik beschrieben. Die\*der Leser\*in erfährt, wie sie\*er diese Entwicklungen aufgreifen kann und z. B. schon sehr früh Partizipation beim Wickeln realisiert. Außerdem wird nachvollziehbar, weshalb bestimmte Spielthemen, Sprachanlässe oder Verhaltensweisen auftreten. Beispielhaft seien an dieser Stelle die Freude an der Fäkalsprache oder auch das Verweigern des Toilettengangs genannt.

Ausführlich beschreiben die Autorinnen im fünften Kapitel, wie Pädagog\*innen das Wickeln und die Toilettensituation so anregend gestalten, dass das Kind daran interessiert ist, zunehmend selbständiger zu agieren. Als Grundlage gilt die beziehungsvolle, stressfreie Pflege mit sehr bewussten Berührungsinteraktionen. Anschaulich wird beschrieben, wie der Toilettengang partizipativ gestaltet und jede Aktion sprachlich angekündigt bzw. begleitet wird. Außerdem gibt es Anregungen dafür, wie ein Zuwendungsverlust kompensiert werden kann. Das Kapitel ist darauf ausgerichtet, die Lebensaktivität Ausscheiden als Bildungsthema zu begreifen.

Das sechste Kapitel beleuchtet kulturelle Fragen. Schnell wird deutlich, dass die dem Ausscheiden zugrundeliegenden Reifungsprozesse stark von äußeren Faktoren mitbestimmt und sogar überformt werden. Die\*der Leser\*in kann sich mit unterschiedlichen Toilettenkulturen vertraut machen und die eigene reflektieren. Außerdem wird das Entstehen von Schamgefühl in diesem Kapitel erläutert. Darüber hinaus wird der Trend, Babys ohne Windeln aufwachsen zu lassen, erklärt und kritisch gewürdigt.

Im siebenten Kapitel erfolgt eine differenzierte Betrachtung zur Bedeutung anderer Kinder. Das Beobachten ausscheidungsautonomer Kinder gilt als motivierend und das Erlernen der Abläufe kann dadurch ebenfalls unterstützt werden. Gleichzeitig regen die Autorinnen zu Achtsamkeit an. Die Präsenz von Kindern verursacht zahlreiche Reize, die die Wahrnehmung körperlicher Vorgänge beeinträchtigen oder die Fachkraft von zugewandten Interaktionen ablenken. Das Kapitel beleuchtet außerdem die Ungleichbehandlung von Jungen und Mädchen.

Die Bedeutung des Waschraums als erweiterter Erfahrungsraum ist Thema des nächsten Kapitels. Die\*der Leser\*in findet hier Anregungen aus der Praxis, wie sich auch ältere Räume mit fehlendem Bewegungsspielraum einladend gestalten lassen. Es wird betont, dass die gute Atmosphäre wichtig ist, um etwa vorhandenen Ängsten lustvolle Erfahrungen entgegenzusetzen. Weiterhin werden die Vor- und Nachteile von Töpfchen, Einmalhandschuhen und Handtüchern besprochen. Dabei gehen die Autorinnen differenziert auf das Spannungsverhältnis zwischen pädagogischen und hygienischen Anforderungen ein.

Das neunte Kapitel widmet sich der Frage, wie Kinder unterwegs oder draußen, abweichend von vertrauten Gegebenheiten, in ihrem Entwicklungsprozess begleitet werden können. Die\*der Leser\*in findet Tipps zu nützlicher Ausstattung oder Alternativen zum Abhalten.

Typische Phänomene und Schwierigkeiten im Prozess der zunehmenden Ausscheidungsautonomie sind Gegenstand des zehnten Kapitels. Gutknecht und Haug-Schnabel informieren über Häufigkeiten, Ursachen und Handlungsmöglichkeiten. Viele Fachkräfte kennen z. B. das Verlangen nach einer Windel für den Stuhlgang, das Einnässen während intensiven Spiels oder Rückschritte, die z. B. im Zusammenhang mit der Geburt eines Geschwisterkindes auftreten. Daneben gibt es aber auch das Einnässen, welches durch Stress in der Kita ausgelöst wird. Abgerundet wird das Kapitel durch die Darstellung der Situation von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen oder körperlichen bzw. geistigen Behinderungen. Fehlende Ausscheidungsautonomie gilt als ein Risiko für Exklusion. Die\*der Leser\*in erhält hilfreiche Erklärungen, Beobachtungsfragen und wertvolle Hinweise, wie sie\*er präventiv wirksam werden kann.

Das elfte Kapitel ist der Zusammenarbeit mit den Eltern gewidmet. Die Autorinnen benennen die Ziele von Entwicklungsgesprächen rund um das Thema Ausscheidungsautonomie und veranschaulichen schwierige Elternstrategien – vom Auslagern bis zum Drängen – und wie Pädagog\*innen darauf eingehen können. Die\*der Leser\*in wird dafür sensibilisiert, wie wichtig und gleichzeitig beschämungsanfällig die Abstimmung zwischen Elternhaus und Kita bei diesem Thema ist. Das Kapitel klärt außerdem über häufige Mythen und überlieferte Strategien vom nächtlichen Wecken bis zu Belohnungssystemen auf, die unter Laien anzutreffen sind.

Im letzten Kapitel betonen die Autorinnen die Notwendigkeit, sich als Team mit dem Thema auseinanderzusetzen. Sie schlagen Reflexionsfragen vor, z. B. zur Biographie rund um das Ausscheiden, zum Umgang mit Ausscheidungsbedürfnissen im Berufsalltag und zu Empfindungen wie Ekel oder Scham. Außerdem gehen sie darauf ein, weshalb und wie Schlüsselsituationen konzeptionell verankert werden sollten.

### **Weshalb ich dieses Buch empfehle**

Das Buch bietet einen aktuellen, umfassenden Überblick zur Entwicklung der Ausscheidungsautonomie und wie diese Entwicklung achtsam begleitet werden kann. Dabei werden konkrete Herausforderungen aus der pädagogischen Praxis aufgegriffen. Zusätzlich lädt das Buch ein, die Perspektive von Kindern einzunehmen und deren Herausforderungen zu verstehen.

Das Buch ist kompakt geschrieben und übersichtlich strukturiert. Farbige Überschriften und unterlegte Textabschnitte erleichtern die Orientierung und das Lesen selbst. Der Text wird ergänzt durch zahlreiche Fotos und vielfältige Beispiele. Besonders hilfreich sind die konkreten Anregungen zur Gestaltung von Situationen und Dialogen. Ergänzend dazu finden Leser\*innen eine Auswahl an Bilderbüchern zum Themenkreis Ausscheidung und Abschied von der Windel.

Das Buch eignet sich sowohl für Berufsanfänger\*innen als auch für erfahrene Fachkräfte und Teams, die die gelebte Interaktionsqualität rund um das Ausscheiden reflektieren und weiterentwickeln möchten oder Unterstützung für den Dialog mit Eltern suchen.

Sabrina Dittmann – Training, Coaching, Supervision